



## In memoriam Leonhard Prickler (1968-2007)

Nur wenige Wochen nach seinem 38. Geburtstag ist Mag. Leonhard Prickler MAS nach langem schweren Leiden am 11. Jänner 2007 gestorben. Für das Burgenländische Landesarchiv ist sein Tod ein schwerer Verlust, für seine Kolleginnen und Kollegen eine schmerzliche Erfahrung, für den Kreis der Forscher zur Landesgeschichte eine schwer zu schließende Lücke. Für seine Familie allerdings ist der Tod von Leo eine nur sehr schwer zu fassende und tragende Belastung. Ihr gilt unsere Anteilnahme seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, insbesondere jener im Hauptreferat Landesarchiv und Landesbibliothek.

Mag. Leonhard Prickler wurde als ältestes der 3 Kinder von Dr. Clara und Dr. Harald Prickler in Wien am 12. Dezember 1968 geboren. Nach der Absolvierung der Volksschule und des Gymnasiums in Eisenstadt legte er im Mai 1987 die Matura ab. Das anschließende Studium an der Universität Wien umfasste die Schwerpunkte Geschichte, Wissenschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und die Geschichte Ost- und Südosteuropas. Mit einer Diplomarbeit über „Das älteste Urbar der Grafschaft Forchtenstein von 1500/1510“ (*im Jahre 1998 als Band 77 der Burgenländischen Forschungen veröffentlicht*) im Jahre 1996 schloss er sein Studium ab. Zwischen 1992 und 1995 absolvierte er als außerordentliches Mitglied den 60. Ausbildungskurs des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung und schloss diesen mit der Ablegung der Staatsprüfung erfolgreich ab.

Bereits im Rahmen seiner freiberuflichen Tätigkeit erfolgten erste wissenschaftliche Publikationen: *120 Jahre Raab-Ödenburg-Ebenfurter Eisenbahn / Győr-Sopron-Ebenfurti Vasút in Burgenländische Heimatblätter, 1996/Heft 3 – S. 115-133; gemeinsam mit Prickler Harald: Hoheitszeichen der kroatischen Gemeinden des Burgenlandes. Petschaften, Siegel, Wappen, Gemeindefarben – Eisenstadt, 1997 – 292 S. – III. – In dt. u. kroat. Sprache. Pirichendorf und Temfel – zwei mittelalterliche Dörfer in der Nachbarschaft von Eisenstadt. In: Eisenstadt: Bausteine zur Geschichte ; anl. d. 350-Jahrfeier der Freistadterhebung, Eisenstadt 1998 – hrsg. v. Harald Prickler u. Johann Seedoch. – S 301-346, Historisches über den Bezirk Oberpullendorf, in: Der Bezirk Oberpullendorf im Wandel der Zeit (Hrsg.: Kirsner & Peternell), Lannach 1997, S. 16 – 20; Die Entwicklung des Bezirkes Eisenstadt bis zur Etablierung des ungarischen Reiches im Hochmittelalter, in: Der Bezirk Eisenstadt-Umgebung im Wandel der Zeit (Hrsg.: Kirsner & Peternell), Lannach 1998, S. 40 -51.*

Darüber hinaus begann er in diesen Jahren als Ausdruck seiner vielfältigen Interessen und profunder Beschäftigungen auch volksbildnerische Beiträge zu verfassen. In der Zeitschrift des burgenländischen Volksbildungswerkes „Volk und Heimat“ (heute: „Kultur und Bildung“) waren dies die Beiträge: *1848 – Das Tagebuch einer Revolution. In: Volk und Heimat 53. 1998 / 1, S. 10 -12; Das Pulverfaß Europas. Gedanken zur Balkanproblematik. In: Volk und Heimat 53. 1998 / 2, S. 19 -21; „Ein kleiner Schritt für einen Mann...“ 30 Jahre Mondlandung – eine Rückschau. In: Volk und Heimat 1999/3, S. 4 – 7*

Mit großer aufklärerischer Ambition und mit gutem didaktischen Gespür konnte er in dieser Absicht in den nachfolgenden Jahren als Koordinator und Verfasser zahlreicher Einzelbeiträge in der vom Archiv-Verlag herausgegebenen elfbändigen Reihe „Das Burgenland-Archiv“ äußerst nachhaltige Resultate seiner breit gestreuten Interessensgebiete in Form von Kurzbeiträgen der Nachwelt hinterlassen.

Seine berufliche Heimat und ein von ihm sehr geschätztes persönlich bereicherndes und anregendes Umfeld fand Leonhard Prickler schließlich ab 21 Juni 1999 im Hauptreferat Landesarchiv/Landesbibliothek der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung. Im nachfolgenden Jahrfünft bis zum Ausbruch seiner Krebserkrankung in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 entfaltete er ein äußerst ergiebiges Engagement als Mitarbeiter des Burgenländischen Landesarchivs. Er war gewissenhaft in seinen akribischen Recherchen und präzise in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen. Eine Auswahl aus seiner eindrucksvollen Liste von Veröffentlichungen (deren detaillierte Recherchen über die Burgenländische Landesbibliothek möglich sind) belegen diesen Eifer: *Urkundenbuch des Burgenlandes, Band 5, Die Urkunden von 1342 bis 1349. Mit Nachträgen von 1219*

bis 1342 / aufgrund v. Vorarbeiten bearb. v. Leonhard Prickler. Eisenstadt 1999. – XVIII, 313 S. Das Zusammenspiel staatlicher und privater Hilfsmaßnahmen für die ungarischen Flüchtlinge in Österreich. In: Vom Traum zum Trauma. Ungarnaufstand 1956 (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland ; 116). Eisenstadt 2006, S. 19 – 28. Das heutige Nordburgenland als Touristenziel im Biedermeier und Vormärz Reisewege, Reisemittel und touristische Kristallisationspunkte. In: Neuzeitliche Reisekultur im panonischen Raum bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (= Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf ; 33). – S. 151 – 160. Aspekte des ungarischen Adelsrechts im 14. Jahrhundert. In: Archivar und Bibliothekar Bausteine zur Landeskunde d. burgenländisch-westungarischen Raumes Festschrift für Johann Seedoch zum 60. Geburtstag (= Burgenländische Forschungen ; Sonderband 22). – S. 369 – 391. Das EVN-Archiv: Struktur und Funktion eines historischen Unternehmensarchivs am Beispiel der Geschichte von NEWAG und BEWAG., In: Burgenländische Heimatblätter 61. 1999. – S. 232. Drei Jahrzehnte Wissenschaft im Dienste der Völkerverständigung. In Volk und Heimat , 3/2000 / - S. 10 – 11. Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1999 in Graz. In: Südostdeutsches Archiv ; 42/43. – S. 151 – 152. Das Schul- und Bildungswesen im Burgenland seit 1945. In: Roland Widder (Hg.), Burgenland. Vom Grenzland im Osten zum Tor in den Westen (= Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945 ; 5). Wien / Köln / Weimar 2000, S. 55-112. Die Entstehung des burgenländischen Landeswappens als Ausdruck des politisch-kulturellen Umfelds in den „Geburtsjahren“ des Burgenlandes. In: Forscher – Gestalter – Vermittler ; Festschrift Gerald Schlag (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland ; 105): Eisenstadt 2001- S. 325 – 343. „Burgenland 1921 – 2001“ In: Burgenländische Heimatblätter ; 64. 2002. – S. 183 – 192. „Hudlergasse“ In: Burgenländische Heimatblätter ; 64. 2002. – S. 173 – 179. Ebene im Osten. Der Seewinkel im Bezirk Neusiedl am See. In: Ernst Bruckmüller, Ernst Hanisch, Roman Sandgruber (Hrsg.), Geschichte der österreichischen Landwirtschaft im 20. Jahrhundert. Regionen. Betriebe. Menschen ( Bd 2), Wien 2003, S. 741 - 794. Der Lebensweg des Andreas Izerus als Spiegelbild der kirchlichen Zustände in der Zeit um 1600. In: Bibliothekar und Forscher Beiträge zur Landeskunde des burgenländisch-westungarischen Raumes Festschrift für Norbert Frank zum 60. Geburtstag (= Burgenländische Forschungen. Sonderband ; 25). – S. 237 – 266. Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 2003 in Murska Sobota (Slowenien). In: Südostdeutsches Archiv ; 46/47 – S. 122 – 123. Die Geschichte St. Georgens im „Feudalzeitalter“, in: Erich Kummer (Bearb.), St. Georgen Geschichte und Geschichten, Mattersburg 2000, S. 22 – 67 Die Geschichte von Marz von ca. 400 nach Christi bis ins 19. Jahrhundert, in: Roland Widder (Hrsg.), 800 Jahre Marz, 1202 – 2002, Mattersburg 2002, S. 45 – 100. Die Marzer Namen um 1500, in: Roland Widder (Hrsg.), 800 Jahre Marz, a.a.O. , S.371 – 377

*Zeittafel Burgenland 1945 – 1955. In Russenzeit: Befreiung 1945 – Freiheit 1955 (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland; 113). Eisenstadt 2005, S. 111 – 119.*

Mag. Leonhard Prickler hat nach Abschluss der Grundausbildung vor dem Prüfungssenat für den wissenschaftlichen Dienst beim Amt der Burgenländischen Landesregierung am 20. Feber 2004 die Dienstprüfung für den wissenschaftlichen Dienst (archivdienstliche Verwendung) gemäß dem Landesbeamten-Dienstrechtsgesetz absolviert.

Neben dem beachtlichen wissenschaftlichen Werk von Leonhard Prickler, das in Qualität und Umfang österreichweit geachtet und geschätzt ist, waren es aber auch jene beruflichen Routinepflichten, die er engagiert und stets zur Zufriedenheit der anfragenden Personen im Landesarchiv erledigen konnte. Er war in seinen Äußerungen manchmal sparsam, aber stets effizient, im Verfolgen seiner Ziele sehr beharrlich und geradlinig, im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen sehr hilfsbereit und ohne „akademische Allüren“ anzusprechen und stets zu launigen Zwischentönen fähig.

Auch nach Ausbruch seines schweren Krebsleidens im Jahre 2004 nahm er, trotz verminderter physischer Belastbarkeit, seine Arbeit sehr bald nach den erforderlichen medizinischen Eingriffen wieder auf.

Ein wichtiges Anliegen waren ihm jene grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Kontakte und gehaltvollen menschlichen Begegnungen, die im Rahmen der Internationalen Kulturhistorischen Symposien Megersdorf seit Jahrzehnten gepflegt werden. Sie erhielten durch sein engagiertes und kreatives Wirken nicht nur ein äußerlich von ihm geprägtes und entworfenes Design (für alle Publikationen, Protokolle, Veranstaltungen in diesem Rahmen) sondern auch eine spezielle Note durch seine Mitarbeit (als Schriftführer bei den jeweiligen Sitzungen), als Referent bei Tagungen (*2002 in Koprivnica (Kroatien): Von der ‚Schulshande‘ zum burgenländischen Weg‘: Der Einfluss der Religionsgemeinschaften auf das Schulwesen im Burgenland von 1921 bis heute und 2003 in Murska Sobota (Slowenien): Das heutige Nordburgenland als Touristenziel im Biedermeier und Vormärz – Reisewege, Reisemittel und touristische Kristallisationspunkte*) und als äußerst umtriebiger Mit-Organisator von Tagungen. Sein letztes öffentliches Auftreten beim 36. Internationalen Kulturhistorischen Symposium Megersdorf im südburgenländischen Ausgangspunkt dieser Veranstaltungsserie war ihm ein besonderes Anliegen gewesen. Der ihm von allen Anwesenden dargebrachte Applaus am Ende des Symposions am 7. Juli 2006 war zugleich seine letzte öffentliche Anerkennung im Kreise von Kollegen und Freunden. Nur mehr wenige Arbeitstage waren ihm danach noch möglich.

Dennoch war er auch noch in den nachfolgenden Wochen aktiv und eingebunden in Projekte, die sein Markenzeichen waren. So finalisierte er noch

den letzten jener Kalender für das Jahr 2007, die als jeweilige Archivausgaben seit 2001 größtenteils von ihm mitgestaltet worden waren.

Mag. Leonhard Prickler hatte zahlreiche Agenden im Rahmen der vielfältigen Anforderungen und Anfragen, die im Burgenländischen Landesarchiv zu betreuen sind. Sein besonderes Engagement in Fragen der Heraldik wurde nicht nur durch zahlreiche Entwürfe von Gemeindewappen unterstrichen, sondern auch durch die Tatsache, dass sein letzter Vortrag im Rahmen der Landeskundlichen Diskussionsnachmittage „Aktuelle Trends in der burgenländischen Gemeindeheraldik“ im Frühjahr 2006 diesem Thema gewidmet war. Er betreute in den letzten Monaten diese Veranstaltungsserie, hielt Vorträge (*1.12.1998: Das Verschwinden der Dörfer im Spätmittelalter – Ursachen, Verlauf und Folgen der Wüstungswelle*; *27.3.2001: Die Entstehung des burgenländischen Landeswappens als Ausdruck des politisch-kulturellen Umfeldes in den „Geburtsjahren“ des Burgenlandes*; *28.3.2006: Aktuelle Trends in der burgenländischen Gemeindeheraldik*), moderierte die Diskussionsnachmittage und schrieb in den Burgenländischen Heimatblättern (*Die Vorträge im Rahmen der „Landeskundlichen Diskussionsnachmittage“ im Jahre 2002, in BHBll 2003/2, Eisenstadt 2003, S. 91-103; Die Vorträge im Rahmen der „Landeskundlichen Diskussionsnachmittage“ im Jahre 2003, in BHBll 2004/2, Eisenstadt 2004, S. 64 – 74*); Zusammenfassungen dieser landeskundlichen Vorträge.

Mag. Leonhard Prickler war als EDV-Experte des Landesarchivs tätig, seit Jahren Mitglied der Burgenländischen Nomenklaturkommission, in den letzten Jahren auch involviert in Projekte des Landesmuseums und seit Herbst 2005 auch im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare.

Leonhard Prickler war nicht nur ein hoffnungsvoller junger Wissenschaftler. Er war ein hilfsbereiter Kollege im Burgenländischen Landesarchiv, der mit seinem für ihn typischen Humor gerne (und auch noch mit seiner schweren Krankheit) dort gearbeitet hat. Sein wissenschaftliches Wirken ist trotz der wenigen Jahre, die ihm mit uns vergönnt waren, nachhaltig.

Am 15. Jänner 2007 nahmen viele Freunde, Bekannte und Kollegen von Mag. Leonhard Prickler im Rahmen einer Messe im Eisenstädter Dom Abschied von unserem Verstorbenen. Im Familiengrab in Wien wurde er an diesem Tage beigesetzt – in unseren Herzen wird eine gute Erinnerung an ihn weiter leben!

WHofrat Dr. Roland Widder

Direktor des Bgld. Landesarchivs und der Bgld. Landesbibliothek